Illustrierter
Film-Kurier

Eine Nacht im Mai

Marika Rökk, Viktor Staal

Eine Nacht im Mai

mit

Karl Schönböck, Mady Rahl, Oskar Sima, Ingeborg v. Kusserow, Ursula Herking, A. Florath

Manuskript: Willy Clever / Musik und musikalische Bearbeitung: Peter Kreuder und Friedrich Schröder / Liedtexte: H. F. Beckmann / Bild: Robert Baberske / Bau: Max Mellin und Erich Grave / Ton: Walter Rühland / Schnitt: Walter Fredersdorf / Aufnahmeleitung: Horst Kyrath / Regieassistenz: Hanns Gosslar / Kostüme: Gertrud Steckler, Eleanor Techow, Annemarie Heise / Choreographie: Anthony Nellé

Herstellungsgruppe: Eberhard Schmidt

Spielleitung: Georg Jacoby

Darsteller

Inge Fleming	*Marika Rökk*	*Friedl*	*Ingeborg v. Kusserow*
Willy Prinz	*Viktor Staal*	*Mimi*	*Mady Rahl*
Waldemar Becker	*Karl Schönböck*	*Berghoff*	*Franz Arzdorf*
Alma	*Gisela Schlüter*	*Johanna*	*Ursula Herking*
Direktor Fleming jr.	*Oskar Sima*	*Schupo Emil*	*Ludwig Schmitz*
Direktor Fleming sen.	*Albert Florath*		*Das Ballett der Skala*

Klangfilm-Gerät *Afifa-Tonkopie*

Die Noten der Lieder sind im Ufaton-Verlag erschienen / Schallplatten auf den bekannten Marken

In einer Nacht im Mai Langsamer Foxtrot Musik: Peter Kreuder u. Friedrich Schroeder / Text: H. F. Beckmann
In ei - ner Nacht im Mai, da kann so viel pas - sie - ren, man kann sein Herz ver - lie - ren, und das geht eins, zwei, drei!

Die Vorfahrt

Der jungen Inge Fleming ist auf Grund ihres wilden Autofahrens der Führerschein entzogen worden. Als sie trotzdem mit ihrem Auto losfährt, stößt sie mit einem anderen Wagen zusammen und ergreift die Flucht. Daheim angekommen, leiht sie sich von dem Mädchen 50,— Mark und eilt verstört zum Bahnhof. Der Pariser Expreß, mit dem sie verreisen wollte, fährt ihr vor der Nase weg. Auf dem Bahnhof macht sie wider Willen die Bekanntschaft eines jungen Mannes. Er wird zutraulicher, als ihr lieb ist, da sie jedoch in jedem Augenblick ihre Festnahme befürchtet, muß sie sich wohl oder übel seine Begleitung gefallen lassen. Sie entwischt ihm, der sich ihr als Willy Prinz vorgestellt hat, mit einem kühnen Sprung auf einen Omnibus. Er springt ihr nach. Der Omnibus ist im Begriff, eine Fahrt ins Blaue zu machen. Am Reiseziel angekommen — einem großen, von fröhlichen Menschen erfüllten Lokal an einem See —, geben sich beide, die immer mehr Gefallen aneinander finden, dem heiteren Trubel hin. Plötzlich muß Inge in einem Herrn jenen Autofahrer erkennen, mit dem sie die Karambolage hatte, und sie stürzt aufgeregt davon. Willy kennt diesen Herrn, es ist sein alter Freund Waldemar, der hier, wie es scheint, in Abwesenheit seiner Frau einem kleinen Abenteuer nachgeht.

Kurz darauf ist es Inge und Willy gelungen, Waldemar zu versetzen. Sie ziehen sich an den romantischen See zurück und riskieren sogar ein nächtliches Bad. Plötzlich wird am Ufer ein Feuerwerk abgebrannt und erleuchtet den See taghell. In der Verwirrung schwimmt Inge nach der falschen Seite des Ufers zurück, vermißt hier ihre Sachen und flüchtet sich nach einem in der Nähe befindlichen Wochenendhäuschen. Dieses gehört aber Waldemar, der ein paar Minuten später hier mit einer jungen Dame auftaucht. In Inge, die sich bis an die Nasenspitze unter das Bett verkrochen hat, glaubt er seine wahrscheinlich zurückgekommene Frau erkennen zu müssen. Als auch Willy erscheint, der nach den bänglichen Erklärungen Waldemars in Inge eine merkwürdige Abenteuerin sehen muß, wird die allgemeine Verwirrung immer größer — sie erreicht jedoch ihren Höhepunkt, als gleichzeitig tatsächlich Waldemars Frau auf der Bildfläche erscheint.

Inge und Willy nehmen einen strategischen Rückzug auf, und es gelingt Inge auch, Willy über ihr Mißgeschick aufzuklären, obwohl sie sich über ihre Person selbst noch in Schweigen hüllt. Gelegentlich der morgendlichen Rückfahrt der Reiseomnibusse werden beide durch einen Zufall voneinander getrennt und treffen sich auch in Berlin nicht wieder.

Inge ist untröstlich. Nun ist ihr alles gleich, selbst die eventuelle Verhaftung. Vater und Großvater Fleming, die Inhaber eines großen Hotels, sind heilfroh, als die Ausreißerin wieder da ist. Am Abend steigt im Hotel ein großes Fest, zu welchem Inge Tanzdarbietungen beisteuert. Da erblickt sie von der Bühne aus „ihren" Willy — er steht unter der festlichen Menge, elegant im Frack.

Als Inge aber in Willy einen — Kellner erkennt, der hier im Hotel ihres Vaters engagiert ist, wird sie sehr ärgerlich und hat mit ihm eine scharfe Auseinandersetzung. Willy verläßt das Hotel. Erst als der Großvater Fleming Inge zuredet, findet sie zu der Gewißheit, daß sie ihren Willy liebt und in jedem Fall zu ihm gehört. Sie eilt ihm nach und versöhnt sich mit ihm.

Nach einem Jahr fahren Inge und Willy mit einem neuen Wagen über den Kurfürstendamm — aber jetzt ist es einer zum Schieben . . .

Land in Sicht

Foxtrott

Musik: Peter Kreuder und Friedrich Schröder
Text: H. F. Beckmann

Refrain: *„Land in Sicht!"*
So rief Columbus vor Amerika,
Und „Land in Sicht!"
So rief mein Herz als ich dich sah.
Oh, oh, oh! Das nennt man Liebe auf den ersten Blick,
Ich freu' mich so und ich zerspringe fast vor Glück!
Land der Träume,
Wer dich je gesehen, muß verstehen,
Daß ich glücklich bin.
„Land in Sicht!"
So rief Columbus vor Amerika,
Und „Glück in Sicht!"
So ruf ich heut', denn du bist da!

In einer Nacht im Mai

Langsamer Foxtrott

Musik: Peter Kreuder und Friedrich Schröder
Text: H. F. Beckmann

Refrain: *In einer Nacht im Mai,*
Da kann so viel passieren,
Man kann sein Herz verlieren,
Und das geht eins, zwei, drei!
In einer Nacht im Mai,
Da kann man herrlich träumen,
Und unter grünen Bäumen
Geschieht so mancherlei.
Und bis der frühe Morgen graut
Und laut der erste Hahn kräht,
So lange spielt man Bräutigam und Braut!
Bis die erste Bahn geht!
Da wär' ich auch dabei, es darf nur keiner wissen,
Ich möchte gerne küssen
In einer Nacht im Mai!

Nr. 2849

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68